

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

Forschungszentrum L3S, Hannover

Aufgaben:

Laut der Vereinbarung zwischen der Leibniz Universität Hannover, der Technischen Universität Braunschweig und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig zur Einrichtung des L3S aus dem Jahre 2001 war die Aufgabe des Instituts die „gemeinsame Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf dem Gebiet innovativer Lerntechnologien“ |¹ Im Laufe seiner Entwicklung hat das L3S seine Forschungsschwerpunkte verändert und widmet sich aktuell laut der im Mai 2010 von der Leibniz Universität Hannover und der Technischen Universität Braunschweig verabschiedeten Vereinbarung über den Betrieb des L3S der „gemeinsamen Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten auf dem Gebiet *Web Science*“. Als „Gemeinsame Zentrale Einrichtung“ soll das L3S Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der beteiligten Universitäten die Zusammenarbeit auf dem Gebiet *Web Science* und die Nutzung von gemeinsamen Forschungseinrichtungen ermöglichen. |² Ziel der verschiedenen Arbeiten des Forschungszentrums auf dem Gebiet *Web Science* ist die Entwicklung von innovativen Methoden und Technologien, die einen intelligenten und nahtlosen Zugriff auf Informationen über das Internet erlauben. Die Forschung soll Einzelpersonen und Gemeinschaften bei der Nutzung des Web und darauf aufbauender Infrastrukturen unterstützen sowie eine Verbindung zwischen Internet und realer Welt herstellen.

Organisation:

Das L3S ist als gemeinsame zentrale Einrichtung dreier Universitäten gegründet worden und wird aktuell durch die Leibniz Universität Hannover und die Technische Universität Braunschweig als gemeinsame Einrichtung organisatorisch getragen. Die Mitglieder des L3S sind als Professorinnen und Professoren an den teilnehmenden Univer-

|¹ Vereinbarung über die Gründung einer Gemeinsamen Zentralen Einrichtung „Learning Lab Lower Saxony (L3S)“ der Universität Hannover, der Technischen Universität Braunschweig und der Hochschule der Bildenden Künste Braunschweig, in: Verkündungsblatt der Universität Hannover 3/2001, S. 2.

|² Änderung der Vereinbarung über den Betrieb der Gemeinsamen Zentralen Einrichtung Forschungszentrum L3S durch die Leibniz Universität Hannover und die Technische Universität Braunschweig, in Verkündungsblatt der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover vom 8/2010, S. 4.

sitäten beschäftigt. Das L3S wird von einem aus drei Professorinnen oder Professoren der beteiligten Universitäten gebildeten Direktorium inhaltlich geleitet. Das Direktorium erstellt den langfristigen Forschungsrahmen; es initiiert sowie koordiniert Forschungsvorhaben. Es wählt aus seiner Mitte eine geschäftsführende Direktorin oder einen geschäftsführenden Direktor. Das L3S verfügt abgesehen von der Geschäftsführung über kein hauptamtliches Leitungspersonal und ist administrativ der Leibniz Universität Hannover zugeordnet. Unterhalb des Direktoriums sind die drei Arbeitsbereiche *Intelligent Access to Information* (IAI), *Next Generation Internet* (NGI) und *E-Science* (ESC) des L3S angesiedelt. Diese werden von jeweils einem oder zwei Mitgliedern geleitet. Die Verantwortung für die im jeweiligen Bereich angesiedelten Projekte liegt bei den Projektleiterinnen und Projektleitern sowie Postdoktorandinnen und -doktoranden, die in diesem Bereich arbeiten. Die Arbeit des L3S wird von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Wichtigste Kenngrößen:

- _ Institutsgründung: 2001
- _ Grundmittel 2010: 1,4 Mio. Euro (darin Personalkosten Administration 0,3 Mio. Euro, 24,7% von Grundfinanzierung)
- _ Drittmittel 2007 – 2009: 12,6 Mio. Euro, davon 4,4 Mio. Euro in 2009
- _ Personal: 71,05 Stellen in Vollzeitäquivalenten, davon 64,3 als wissenschaftliches Personal, 12,55 Stellen für Postdocs und 51,75 für Doktorandinnen und Doktoranden. 50,45 der Stellen werden durch Drittmittel und 20,6 Stellen werden durch die Grundmittel finanziert. Der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal beträgt 21 % (Stichtag 30.6.2010).